Gedanken zu Ostern 2021

Das hatte er sich anders vorgestellt

Es war doch ein vielversprechender Beginn:
erst das gemeinschaftliche Mahl, Gespräche und Ausgelassensein,
dann die Fußwaschung als sein Zeichen von Respekt und Menschlichkeit,
mit der Bitte, es ihm nachzutun.
Er bat sie, bei ihm zu wachen,
wenn es ernst würde,
er brauchte sie in seiner größten Angst,
doch fielen ihnen am Ölberg vor Müdigkeit die Augen zu,
der eine Freund nutzte die Gelegenheit und verdiente mit seinem Schicksal Geld,
ein anderer leugnete später die Verbindung zu ihm,
die übrigen haben Federn gelassen,
auch ihre Hoffnung und Zuversicht –
sie stoben auseinander

Das hatten wir uns auch anders vorgestellt:
Es war doch ein vielversprechender Beginn in 2020
wir wollten die drohenden Infektionen bezwingen.

Langsam gehen wieder auf Ostern zu
– anders als in 2020 -

dieses Jahr kennen wir die Regeln schon,
die Hoffnung und die Zuversicht haben Federn gelassen,
sie sind gedehnt wie langgezogenes Kaugummi,
fast reisst die Verbindung
und die Verbundenheit,
die Pandemie gemeinsam zu bewältigen.

Wir werden müde am Ölberg der Tagesnachrichten,
die Geduld wird über Bord geworfen,
die Meinungen driften auseinander,
Vorteilsnahme wird wieder attraktiv.
Wir sind angespannt und verwirrt,
suchen ein Wunder und zuverlässige Stufenpläne.

Das hatten wir uns anders vorgestellt-
wem sollen wir glauben
die Forschung gibt Hoffnung durch Impfungen,
wir können nichts übers Knie brechen,

wir haben es nicht in der Hand, alles wird seinen Weg gehen.

Auch seine Jünger waren damals unterwegs sind
mit hängenden Schultern
belastet und verwirrt ihrer Wege nach Emmaus gegangen-
aber dann brannte ihnen das Herz, als sie fühlten,
dass ER, Jesus, in ihrer Mitte war!

Das hatte ich mir dieses Jahr auch anders vorgestellt-
Ich merke meine Anspannung und Unruhe-
doch auch mir brennt das Herz:
ich möchte glauben, dass Seine Zeichen der Nächstenliebe
die Grundlagen unserer sozialen
(und wer möchte: christlichen)
Gesellschaft und Gemeinschaft bleiben,
mir brennt so sehr das Herz und ich möchte glauben,
dass wir den Schlüssel zum Handeln selbst in der Hand haben,
trotz Golgotha und Pandemie-
das ist Grund genug, Ostern zu feiern-

dann i s t Auferstehung zur Zwischenmenschlichkeit

das ist die Auferstehung
dann klingt es österlich „Halleluja, unser Grab ist leer“!
Wir sind auferstanden
in Respekt und Zuneigung leben wir mit unseren Mitmenschen
in einer Gemeinschaft, wo Frieden und Liebe zählen.

Alleluja, lasst uns singen, denn die Freudenzeit wäre da!!
So hatte er sich das vorgestellt!!

Alexa Engelkamp
Lüdinghausen
alexa.engelkamp@gmail.com
www.alexa.engelkamp.de